

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Amtsblatt

Postfach: Leipzig 11264.
Stroße Riesa Nr. 32.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Oröba.

Nr. 2.

Freitag, 3. Januar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postkasten vierteljährlich 2.60 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (bis 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschreibzeile (7 Spalten) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; je nach Umfang und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. je Zeile. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Dreizehnwöchige Unterhaltungsbeilage „Grafier an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezuger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststr. 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Im Auftrag der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird bestimmt, daß die mit Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 17. Dezember 1918 über den Verkehr mit Tafel- und Wirtschaftsobst (Nr. 293 der Sächs. Staatszeitung) festgesetzten Grenzabhörspreise für Tafeläpfel und Tafelbirnen und entsprechend die Großhandels- und Kleinhandelsabhörspreise für Tafeläpfel und Tafelbirnen sich mit Wirkung vom 1. Januar 1919 je Monat und Zentner um einen Aufwahrungszuschlag von M. 2.— erhöhen.

Dresden, am 20. Dezember 1918.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium,
Landwirtschaftsamt.

Dienstag, den 7. Januar 1919, nachmittags 1/2 Uhr wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft öffentliche Bezirksauskunft gegeben.

Großenhain, am 31. Dezember 1918.

Die Amtshauptmannschaft.

Butter betr.

Der Buchstabe X der Speisekarte, nützlich für die Woche vom 6.—12. Januar 1919, darf mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden. Bezugscheine für Butter sowie Speisekarten für Gastwirtschaften dürfen voll beliefert werden. Die Milchviehhalter dürfen auf den Kopf der von ihnen zu bekundenden Personen 100 Gramm verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Zwischenhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 2. Januar 1919.

Der Kommunalverband.

Die Ausgabe der Brotmarken

auf die nächsten 4 Wochen findet diesmal bereits am Sonnabend, den 4. Januar 1919 von vorm. 8 bis 12 Uhr mittags statt. Sie haben jedoch erst vom 6. Januar ab Gültigkeit. Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Januar 1919.

Abgabe von Petroleum, Kerzen und Karbid.

In den nächsten Tagen werden die uns für Januar zugewiesenen Kleinbeleuchtungs-mittel auf Bezugswiese ausgegeben. Es werden auf den Haushalt abgegeben: 1 Liter Petroleum zum Preise von 23 Pf., und 1 Kerze zum Preise von 23 Pf. Das Petroleum wird auf Abschnitt 6, die Kerze auf Abschnitt 7 abgegeben. Karbid kann markenfrei entnommen werden.

Berufung von sächsischen Arbeiter- und Soldatenräten in Riesa.

Hier fand heute eine von den Arbeiter- und Soldatenräten von Riesa und Leitheim einberufene Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der Provinzorte Sachsen statt. Anwesend waren 70 Vertreter aus allen Teilen Sachsens. Unter den Teilnehmern befand sich auch der frühere Reichstagsabgeordnete Richard Schmidt, Meißn. In Vorreden wurden Scherffig-Riesa und Kutschmann-Leitheim genannt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Konferenz einberufen worden sei, um Stellung zu nehmen gegen die Ausschaltung der Arbeiter- und Soldatenräte der Provinz aus dem Landesrat der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsens. Es sei möglich, daß in anderen Bezirken die Frage anders geregelt worden sei, in der Amtshauptmannschaft Dresden jedenfalls seien die Arbeiter- und Soldatenräte vollständig von einer Vertretung ausgeschlossen. Dadurch sei ein Zusammenarbeiten und eine Einheitsfront in den Entscheidungen nicht möglich. Für Riesa und Leitheim lägen die Verhältnisse insofern eigenartig, als für sie in Leitheim Dresden, in militärischen Angelegenheiten das 19. A. S., Leipzig, zuständig sei. Von Dresden aus hätte der Provinz eine Vertretung im Landesrat zugebilligt werden müssen. Es müßte den Arbeiter- und Soldatenräten der Provinz aus überlassen werden, die Vertreter für den Landesrat selbst zu bestimmen. Vorarbeiten könne man da nicht lassen. Die Unmöglichkeit, ein Einverständnis in diesen Fragen zu erzielen habe die Einberufung dieser Konferenz notwendig gemacht. Selbst die „Leipziger Volkszeitung“ habe sich gegen die Konferenz gewendet und sich auf den Standpunkt gestellt, daß zur Einberufung der Konferenz die Genehmigung der Großstädte erforderlich sei. Der zweite Vorsitzende, Kutschmann, wendet sich ebenfalls gegen die Bevormundung durch die Großstädte. Auch nimmt er Stellung gegen die Behandlung der Konferenz durch die Leipziger und Dresdener Volkszeitung. Nachdem Redner die Tagesordnung der Konferenz bekannt gegeben und kurz erläutert hatte, wurde in die allgemeine Aussprache eingetreten. Kimmich, Pirna: Die Provinzorte hätten von Anfang an verstanden, mehr Rechte zu erhalten. Jetzt sehe man dieselben schon vor vollendeten Tatsachen. Die jetzige Regierung sei als sozialistische Regierung nicht anzuerkennen. Welche Macht habe die Konferenz übrigens, um ihre Beschlüsse durchzusetzen. Es könne für die Provinz nur eine Lösung geben: Los von Dresden. Wenn den Arbeiter- und Soldatenräten gebietet werden solle, dann müßte die Revolution fortgesetzt werden. Danzsch, Oröba, wendet sich ebenfalls gegen die Landes- und Reichsregierung und tritt für Bildung eines Arbeitsausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte der Provinz ein. Richter, Riesa, empfiehlt die Einberufung einer gleichen Konferenz für das ganze Reich. Schmidt, Meißn., tritt der Ansicht bei, daß die Provinz bei der Landesvertretung benachteiligt ist. Sie sei das Opfer des Parteistreiches zwischen Leipzig und Dresden. In der Chemnitzer Kreis-hauptmannschaft, ebenso in Bautzen und Weidau seien auch die amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Vertreter zugebilligt. Die Forderung zu erheben, daß die Regierung sofort verschwinden müsse, heiße, das Kind mit dem Bade ausschütten. Als er über den Berliner Wästelstreich spricht,

für geregelte Verhältnisse eintritt und die Regierung verteidigt, findet er wiederholt lebhaften Widerspruch. Wenn man vereinsamt wolle, müßte man die Mehrheit des Volkes hinter sich haben. Je weiter die Nationalversammlung hinausgeschoben werde, umso ungünstiger würden die Aussichten für die Revolution. Die Diktatur der Großstädte werde wegschafft, wenn eine geregelte Volksvertretung gewählt sei. Leinen, Pirna, ist der Meinung, daß die Vertretung vorläufig so bleiben könne. Die Nationalversammlung müsse kommen. Die Ordnungslöslichkeit in den Kasernen sei groß. Es fehle den Soldatenräten noch an Machtbefugnissen. Hausold, Jöhna, tritt für eine Vereinigung der Arbeiter- und Soldatenräte auf breiter Grundlage ein. Ein Vertreter der Lohnkutsch-schaften: Die Notwendigkeit der Konferenz war durch gegeben. Frau Weinig, Limbach: Das Ziel der Revolution müsse bleiben, dem Arbeiter auch die wirtschaftliche Macht zu erringen. Auf dem jetzigen Wege sei das nicht möglich. Ganz laße sich die Diktatur nicht vermeiden. Kimmich, Pirna: Die Bewaffnung der Arbeiter müsse durchgeführt werden. Die Nationalversammlung sei solange nicht einzuberufen, bis nicht wenigstens ein Jahr lang Grund und Boden Nationaligentum seien. Rätz von Weipziger Generalkommando: Niemand habe den Gedanken einer Bevormundung der Provinz gehabt. Das Generalkommando habe nur Befehle erteilt, die im Rahmen der Demobilisation notwendig seien. Die Demobilisation müsse sich im Rahmen der Abrüstung vollziehen, wozu auch eine Unterordnung der unteren Stellen gehöre. Scherffig, Riesa: Es möge bei der Aussprache nicht vergessen werden, daß der Zweck der Konferenz sei, sich gegen die Diktatur der Großstädte zu wenden. Der Landesrat fasse Beschlüsse und fordere, daß die Provinz diesen nachkomme, ohne daß sie vorher gehört worden sei. Die Berufung müsse zum Ausdruck bringen, daß, solange der Provinz nicht Vertretungs- und Stimmrecht zustünde, sie auch die Beschlüsse des Landesrats nicht anerkenne. Von den Volksbeauftragten wurden Anordnungen getroffen, die den Bürgerlichen ihre alten Rechte wieder verschafften. An Beispielen aus dem hiesigen Bezirke zeigte er, daß man in der Regierung kein Verständnis der wirklichen Verhältnisse habe. — Ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Aussprache wurde hierauf angenommen. Nach der Mittagspause wurde in die Einzelberatung der Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt betraf Stellungnahme zu den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Maßnahmen der Großstädte gegen über den kleineren Ortschaften, sowie Stellungnahme gegen die Maßnahmen der Regierung gegenüber den Zurücksetzungen der Arbeiter- und Soldatenräte in den kleineren Ortschaften. Es lag hierzu folgender Antrag Riesa vor: Solange die Vertreter der Großstädte, besonders Dresden und Leipzig, den Arbeiter- und Soldatenräten der Provinz nicht die Vertretung im Landesrat, Arbeiter- und Soldatenräte in der Weise zubilligen, daß von jedem Arbeiter- und Soldatenrat der Provinz mindestens zwei Vertreter nimmbarberechtigt sind, solange erkennen die Arbeiter- und Soldatenräte der Provinz den Landesrat, Arbeiter- und Soldatenrat und seine Beschlüsse nicht an. Die Konferenz wähle eine Kommission, die zur Regelung dieser Frage mit den zuständigen Stellen in Dresden und Leipzig in Verbindung tritt. Die Aussprache ergab, daß

Für den Monat Januar übernehmen den Verkauf
a. von Petroleum: der Konsumverein und die Geschäfte von Ernst Schöfer Nachf., Wilhelm Winter, Paul Starke und Paul Roschel Nachfolger.
b. von Karbid: Paul Roschel Nachfolger, Fahrradhandlung Albin Bley und die Firma Thomas & Sohn und
c. von Kerzen: die Seifenhandlungen von Thomas & Sohn und Rudolf Wendorf. Auf die Verwendung von Sparlampen gestatten wir uns erneut hinzuweisen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Januar 1919. Fnd.

Benutzung der militärischen Entlassungsanstalten durch Zivilpersonen.

Unter Bezugnahme auf unsere mit dem hiesigen Garnisonkommando gemeinsam erlassene Bekanntmachung vom 8. Dezember 1918 — abgedruckt im Rieser Tageblatt Nr. 281 vom 8. Dezember 1918 — machen wir hiermit bekannt, daß eine Entlassung von Zivilpersonen und den Kleinstädten solcher in den militärischen Entlassungsanstalten nach vorheriger Anmeldung durch uns stattfinden kann. Wir erlauben deshalb im allgemeinen gesundheitslichen Interesse dringend darum, bei Bedarf wegen Benutzung der militärischen Entlassungsanstalten unverzüglich mit uns in Verbindung zu treten, damit wir das Erforderliche vermitteln können.
Riesa, den 2. Januar 1919.

Der Rat der Stadt Riesa.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders regen Verkehrs können wir Zinsenschriftungen nur bei Ein- oder Rückzahlungen vornehmen. Wir weisen hierbei mit darauf hin, daß es auch durchaus nicht notwendig ist, in Sparbüchern die Zinsen gerade am Jahresbeginn aufzuschreiben zu lassen. Dies kann vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Jahren, erfolgen, weil ein Zinsverlust ausgeschlossen ist. Alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden nach jedem Jahres-schluß zum Kapital geschlagen und mitverzinst, bis die Höchsteinlage, die bis auf weiteres 5000 Mark betragen kann, erreicht ist. Kassentunden: Montag bis Freitag 9—12, 2—4 Uhr; Sonnabends 9—2 Uhr. Sparkasse der Stadt Riesa, am 28. Dezember 1918.

Bekanntmachung, Kriegsgefangene betr.

Alle Arbeitgeber, die Kriegsgefangene (Engländer, Franzosen, Italiener, Serben, Amerikaner, Belgier) vom Lager Königsdorf beschäftigen, haben diese bis spätestens 6. Januar 1919 in das Stammlager Truppenübungsplatz Königsdorf zurückzubringen, da der Abtransport dieser Gefangenen unmittelbar darauf erfolgen muß. Es dürfen keine Kriegsgefangenen obiger Nationalitäten aus irgend einem Grunde zurückgehalten werden. Die Stadt- und Gemeindebehörden werden gebeten, für reiblose Durchführung dieser Aufforderung Sorge zu tragen.
Kriegsgefangenenlager Truppenübungsplatz Königsdorf,
J. U. Gierisch, Hauptmann der Landw. und stellv. Kommandant.

mit diesem Antrag Klarheit darüber geschaffen werden sollte, ob die Einteilung in Leipzig und Dresden wirklich zu Recht besteht und die Arbeiter- und Soldatenräte des Landes im Landesrat etwas zu sagen haben. Der Antrag wurde mit großer Majorität angenommen. Ein weiterer Antrag lautet: Die Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der Kleinstädte Sachsens verweigert sich gegen die Annahme der Arbeiter- und Soldatenräte der Großstädte, insbesondere Dresden, Leipzig und Chemnitz, Beschlüsse zu fassen, die über den kommunalen Rahmen ihrer Machtbefugnis hinausgehen. Dieser Antrag wurde dem zu wählenden Arbeitsausschuß als Material überwiesen. Die Sitzung dauert fort.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 3. Januar 1919.

„Ueber die Demokratie im Kampfe um Deutschlands Zukunft!“ sprach gestern abend in einer im Hotel Höpfer abgehaltenen, sehr gut besuchten Versammlung der Demokratischen Partei Herr Professor Kraft aus Dresden. Redner brachte zunächst den in die Heimat zurückgekehrten Feldgrauen und den Gefallenen den Dank der Heimat zum Ausdruck. Sodann schloß er, wie unter dem Druck der Revolution auch das Parteileben eine Umbildung erfahren habe. Die Konservativen hätten sich unter starkem antimilitärischen Einfluß in der deutschnationalen Volkspartei zusammengefunden, die erst noch zu beweisen haben werde, daß sie eine Volkspartei sei. Einige Programmpunkte dieser Partei wurden eingehend besprochen. Redner erhob Einspruch dagegen, daß die deutschnationale Volkspartei die nationale Meinung für sich allein in Anspruch nehme und die deutsche demokratische Partei mit dem internationalen Kapital in Zusammenhang bringe, ein Vorwurf, der schon durch das Steuerprogramm der deutschen demokratischen Partei widerlegt werde. Es sei auch nicht zu verstehen, daß die deutschnationale Partei die Gewissensfreiheit auf ihr Programm schreibe, obwohl sie die alte Herrschaft der Kirche nicht erhalten wolle. Die deutsche demokratische Partei betrachte die Frage der Trennung von Kirche und Staat von einer höheren Warte aus, es dürfe Heiligheit und Kirchenglaube nicht zusammengebrochen werden. Die deutsche demokratische Partei betenne sich offen zur Republik, während die deutschnationale Partei nur erkläre, sie stelle sich auf den Boden der gegebenen Verhältnisse, in der verklärten Hoffnung, daß nach der Nationalversammlung wieder die Monarchie komme. Daraus wandte sich Redner gegen die Bestrebungen von links. Er besprach die Sozialisierungsversuche, die er in gegenwärtiger Zeit ablehnte, weil sie die Produktion verringern und uns bald noch tiefer wie jetzt zu Boden werfen würden. Die deutsche demokratische Partei sei aber für Maßnahmen gegen ein Ueberwachen der Vermögen, die in solchen Grenzen gehalten werden müßten, daß sie durch ihre Größe nicht schädigend auf die Allgemeinheit wirkten. Die Wurzel unseres Übels liege darin, daß wir unserm Volke nicht die gleiche geistige Ausbildungsmöglichkeit gegeben hätten. Deshalb fordere die deutsche demokratische Partei eine systematisch aufgebaute Schule, die einem jeden offen stehe, ferner Schulgefreihheit und die Möglichkeit für jeden einzelnen Bürger, zu den höchsten Stufen im Vaterland em-

vorzuziehen. In der Schule müsse auch die geistliche Schulbildung weichen. Nicht eine zweifelhafte Schule solle unterhalten werden, aber die Kinder sollten nicht einen Religionsunterricht erhalten, der dogmatisch sei. Auf die Vermittlung dieser kulturellen Fragen wurde es nach Möglichkeit unter Zuhilfenahme von Sachverständigen untereinander zu lösen. Was bei den Verhandlungen, auch nach der Aufhebung von Grundgesetz die Sozialisation nicht so leicht. Dagegen sei eine Verteilung von Grund und Boden in der Höhe der Großstädte zum Zweck des Gemeinwohlens durch den Arbeiter anzustreben. Nach der Aufhebung eines blühenden Bauernstandes der Weg des Erbpächters beschritten werden müssen. Zur Produktion der Elektrizität seien die Wasserkräfte dienlicher zu machen. In dieser Hinsicht würden beim Anbau dieses Landes eine sehr willkommene Mittel sein. Durch Zusammenbau in Genossenschaften und durch genossenschaftlichen Einkauf und Absatz müßten sich die Bauern unabhängig machen vom Großgrundbesitzer. Das Verkehrsnetz sei zu vervollständigen und einheitlich zu gestalten, die Kleinrentner müßten im Verkehrswesen aufhören. Durch Ausbau und Vermehrung der Wasserstraßen könne gegenwärtig auch der Arbeitslosigkeit gesteuert werden. Die Politik müsse viel mehr Volksgerechtigkeit werden als bisher. Auch für die Frau müsse gleiches Recht geltend gemacht werden. Schließlich trat der Redner noch für die Schaffung eines Volksrates und für Selbstverwaltung in weitestem Maße ein. In postlicher Form mit der Wohnung, ein einziges Volk zu sein im deutschen Vaterlande, erhebe der Redner. — Eine Ausbrüche fand nicht statt.

Der Stadtkommandant, Feldartillerie-Brigade hat seine neuen Geschütz-Kommandos im Wirtschaftsgebäude der 1. Abt. des Feldart.-Regts. 75 bezogen. Der Brigade-Kommandeur Generalmajor Kleber hat gleichzeitig die Geschäfte des Garnison-Kommandos Riesa übernommen. Die Weisungen der Urkunde werden bis auf weiteres noch im Stadtkommandant des Feldart.-Reg. Nr. 09 entgegengenommen. Dort werden auch die Lebensmittelkarten an die nach Riesa verlassenen Militärpersonen ausgereicht. Geschlossen ist um 8 Uhr 30 Min. vorm. bis 8 Uhr 10 Min. nachm.

Rückkehr aus dem Felde. In vortrefflicher Verfassung trafen aus dem Felde der Regimentsstab, die 1. und 3. Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 40 ein; die 2. Abteilung wird in einigen Tagen erwartet. Das Regiment wird in der Gegend zwischen Riesa und Oschitz demobilisiert. Als einziges geschlossenes Regiment hat es die Reise nach seiner sächsischen Heimat mit Fußmarsch zurückgelegt.

Der Bezirkslehrerverein Riesa hat in seiner letzten Sitzung folgende Entschlüsse gefasst: 1. In der Frage des Religionsunterrichts steht der Bezirkslehrerverein Riesa nach wie vor zu den Bismarck'schen Thesen. 2. Er freut sich, daß die neue Zeit einen Religionsunterricht im Sinne dieser Thesen ermöglicht. 3. Er wird sich entschließen allen Bestrebungen widerstehen, die im Gegenstand zu diesen Thesen auf Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule abzielen. Was wollen die Bismarck'schen Thesen? Die wesentlichen Punkte sind: Religion ist ein wesentlicher Unterrichtsgegenstand und der Religionsunterricht eine selbständige Veranstaltung der Volksschule. Er hat die Aufgabe, die Gewinnung Jesu im Kinde lebendig zu machen. Lehrplan und Unterrichtsform müssen dem Wesen der Kindesseele entsprechen, und Festhalten; darüber sind ausschließlich Sachverständige der Schule. Die kirchliche Aufsicht über den Religionsunterricht ist aufzuheben. Nur solche Bildungsmittel kommen in Betracht, in denen dem Kinde religiöse und sittliche Leben anschaulich entgegentritt. Der Religionsunterricht ist im wesentlichen Geschichtsunterricht. Im Mittelpunkt hat die Person Jesu zu stehen. Die Volksschule hat systematischen und dogmatischen Unterricht abzulehnen. Der religiöse Kernstoff ist nach psychologisch-pädagogischen Grundrissen neu zu gestalten und wesentlich zu fügen, der Kernstoff zu mildern. Der gesamte Religionsunterricht muß im Einklang stehen mit den gesicherten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung und dem gesicherten sittlichen Empfinden unserer Zeit.

Truppenrücktransporte. Stadtkommandant 46. Landwehr-Division, Stadtkommandant-Infanterie-Brigade, Wilna und die Regimenter Landwehr-Infanterie-Regiment 101 Wilna, Landwehr-Infanterie-Regiment 203 Romno, Landwehr-Infanterie-Regiment 105, Bahnschub Wilna und Romno, werden zum Abtransport in die Heimat bereitgestellt. Die 47. Landwehr-Division liegt in und bei Comel nördlich Tchernigow. Der Abtransport soll im ersten Drittel des Januar beginnen.

Keine sächsischen Truppen in Ungarn. Nach einer beim Ministerium für Militärsachen eingegangenen amtlichen Mitteilung sind zur Deeresgruppe Madenien gehörende sächsische Formationen bisher weder in Ungarn noch in Siebenbürgen interniert worden. Soweit sich ermitteln ließ, sind sie bereits in Deutschland eingetroffen oder treffen in den nächsten Tagen ein.

Auslandsbutter-Zuweisung. Die Bundesratstelle schreibt und: Im Januar und möglicherweise auch in den folgenden Monaten erhält Sachsen für seine Bundesratsanteile verhältnismäßig große Mengen Auslandsbutter zugewiesen. Nur hierdurch ist es möglich, die Fettration auf der Höhe der Höhe zu halten, sowie etwas mehr Butter und weniger Margarine zu verteilen, als im Dezember. Jeder ist diese Auslandsbutter um mehr als die Hälfte teurer als inländische Butter, jedoch der von der Bundesratstelle bezahlte Durchschnittspreis für alle jetzt in den Großstädten und sonstigen Zuschußgebieten Sachsens zu verteilende Butter für das Pfund etwa 1 A höher ist, als in den letzten Monaten. Sobald keine Auslandsbutter mehr zugewiesen zu werden braucht, werden die Kleinverkaufspreise für Butter auch in den Zuschußgebieten wieder auf die bisherigen Höhe erniedrigt werden.

Zur Aufhebung des sächsischen Landtages. Zur Frage der Aufhebung des Landtages hat jetzt der erste Vorsitzende der nationalliberalen Landtagsfraktion, Staatsminister a. D. Ribbke in nachstehendem Schreiben an das Ministerium des Innern Stellung genommen: Den Mitgliedern der untergeordneten Fraktion ist unter Nr. 224, I. B. ein Zettel unterzeichnet mit Hinweis, ausgegangen, indem auf die von der neuen Regierung verfügte Aufhebung des Landtages hingewiesen und die Rückführung der Eisenbahnfahrkarten verlangt wird. Der Fraktion ist von einer auf zufälligen Wege erfolgten Aufhebung der Zweiten Kammer nichts bekannt. Sie sieht dem jetzigen Zustand als einen geschlossenen an und ihre Mitglieder betrachten sich bis zu den Neuwahlen als die gesetzlichen Vertreter ihrer Wähler, die durch eine ungesetzliche Gewalt an der Ausübung ihrer Pflichten verhindert sind.

Stillschließung der Jungscheine. Durch H. L. B. wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bis zum 1. Januar 1919 fälligen Jungscheine der Kriegsanleihen, nicht aber später fällig werdende oder Jungscheine von anderen Anleihen als gesetzliche Zahlungsmittel erklärt werden sind. Der derzeitige Jungscheine abnimmt, verliert diesen, da er sich erst zum 1. Januar 1919 realisieren kann. Dagegen. Hier wurde fällig in die Kammer des Abgeordnetenhauses 19 eingetragene und zahlreiche Beteiligungsrechte entwendet. Die Polizei ermittelte die Diebe, Fortbildungsschüler und Schuljungen, und es wurde hierüber auch die Beratung eines auf dem Markte befindlichen Militärschuljungen auf. Die geschloffenen Gegenstände wurden zum großen Teile wieder beschlagnahmt, unter ihnen ein Scherenschnitt von Werte von 8000 Mark.

Wagnisfeld. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel die 79-jährige Hausbesitzerin Frau, hier, zum Opfer, und zwar dadurch, daß der gewohnheitsmäßig von ihr ins Bett geladene weisse Hengst im Laufe der Nacht aus dem Stall entwich und sie durch den sich entwickelnden Brand ertrank. Die verunglückte Person lebte dann weiter und verbrannte zum Teil. In den Morgenstunden fanden denn die Angehörigen die Leiche und schließlich auch selbst noch zur Stelle verbrannte Leiche.

Warnsdorf in Böhmen. Die Wochen haben nunmehr auch die hiesigen sächsischen und staatlischen Behörden in Böhmen genommen und so ganz allmählich die ganze Stadt mit Beschlag belegt. Seit dem am 2. Dezember erfolgten ersten Einzug hat die Stadt eine immer härter werdende russische Garnison. Nicht sächsische Bahnhofsbeamte, die auch in Angelegenheiten der sächsischen Staatsbahn eingreifen, erhalten. Die autonomen Rechte der sächsischen Verwaltung bleiben ungeschädigt. Von den russischen Beamten wurde kein Geld, nur ein Kreuzgeldnis geleistet.

Wägen. Die Blätter bringen lange Berichte über die wilde Schierelei in der Neuwalden, in der mit Rasenmähern, Gevähren, Revolvern, Feuerstücken und Handgranaten geschossen wurde. Am schlimmsten ging es in der Brunnenstraße zu, wo es vor dem katbolischen Gefellenstaus zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen und militärischen Sicherheitskräften kam, in dem auch Handgranaten verwendet wurden. Im ganzen forscherte die Neuwalden nach Scherenschnitt. Die Blätter berichten, daß Wägen von Wägen aller Art im Besitze von Unteroffizieren sind.

Bericht über die öffentliche Gemeindevorstellung in Gröba

am 30. Dezember 1918 in der Zentralhalle. Anwesende: Herr Gemeindevorstand Hans als Vorsitzender und 16 Gemeindevorstandmitglieder. Der Eintritt in die Tagesordnung macht Herr Gemeindevorstand Hans bekannt, daß die Wahl des Herrn Gemeindevorstandes Gänther zum berufsmäßigen Gemeindevorstandes von der Amtshauptmannschaft bestätigt und dieser als solcher in Böhmen angenommen worden ist. Der Vorsitzende nimmt Veranlassung, ihn in sein neues Amt mit herzlichem Willkommengruß einzuführen und spricht die Überzeugung aus, daß der Neuwahlte sich voll und ganz dem Dienst der Gemeinde widmen wird. Herr Sekretär Gänther dankte dem Gemeinderat für das ihm durch die Wahl erwiesene Vertrauen mit der Versicherung, sich dessen würdig zu zeigen und seine ganze Kraft dem Wohle der Gemeinde zu widmen.

1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einer durch den Finanzausschuß am 19. Dezember vorgemerkten Prüfung der Spar-, Haupt- und Steuerkasse; 2. daß die Eingabe des Gemeinderates an das Sanitätsamt des 12. Armeekorps um weitere Beurlaubung beim Entlassung des Herrn Dr. med. Heule aus dem Heeresdienst aus militärischen Gründen abschlägig beschieden wurde. Die Militärverwaltung hat aber entgegenkommend eine Beurlaubung des Herrn Dr. Heule nach Oschitz verfügt, damit dieser in seiner dienstfreien Zeit die ärztliche Praxis in der Gemeinde ausüben kann.

3. Zur Beratung steht der Entwurf des Ortsgesetzes der Gemeinde Gröba über die Wahlen von Gemeindevorstandern, gemäß der Bekanntmachung des Gesamtministeriums vom 28. November 1918. Hierzu sagt der Gemeinderat folgende Beschlüsse: Die Wahl der Gemeindevorstandes findet am 2. Februar statt. Falls für diesen Tag die Wahlen für die sächsische Nationalversammlung festgelegt werden, wird der Wahltag auf den 9. Februar verlegt. Die Wahl der Gemeindevorstandes beträgt 20. Hierzu kommen noch der Gemeindevorstand und drei Gemeindevorstandesmitglieder. Die Wahldauer beträgt drei Jahre (bis her sechs Jahre). Bei jeder Wahl schreiben sämtliche Gemeindevorstandesmitglieder. Die Ausübung der Wahl erfolgt an dem Orte, an welchem die wahlberechtigten Personen ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Der Wahlausgang wird aus folgenden Herren zusammengesetzt: Herr Gemeindevorstand Hans als Wahlkommissar und als Stellvertreter der Herren Gänther, Liebermuth, Schmidt und Hanke. Die Gemeinde wird in vier Wahlbezirke eingeteilt, zwei nördlich und zwei südlich des Bahndamms, für welche folgende Wahlvorsteher und Stellvertreter bestimmt werden:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. Wahlbezirk Herr Gartenhäuser | Stellvertreter: Herr Otto Kühle, |
| 2. " " " " " " | " " " " " " |
| 3. " " " " " " | " " " " " " |
| 4. " " " " " " | " " " " " " |

welche sich durch weitere je drei Wahlberechtigte und einem Schriftführer selbst zu ergänzen haben. Als Wahllokale werden bestimmt: Gasthaus „zum Anker“, Gasthaus „Grosche“, Zentralhalle (Wahlraum), Hotel „Zähringer Hof“. Allen Wählern wird in Gehalt einer Karte ein Wahlzettel ausgefertigt, durch welche einmal dem Wähler die Gewissheit bekräftigt wird, daß er in der Wahlliste eingetragen ist, zum anderen dient die Karte als Ausweis und zur Kontrolle am Wahltag. Ein besonderes Einsehen der Wahlliste auf dem Gemeindevorstand erkräftigt sich durch die Wahlkarte. Die Wahlvorschlüsse sind spätestens 21 Tage vor dem Wahltag beim Wahlkommissar einzureichen und müssen von mindestens 50 stimmberechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Wahlvorschlüssen dürfen zwei Namen mehr enthalten als Gemeindevorstandesmitglieder zu wählen sind; also 22, um Nachwahlen von Ersatzleuten zu vermeiden. Die Wahlzeit wird auf vornehmlich 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr gelegt. Von der Wahl durch Briefumschlüsse wie bisher soll wegen der hohen Kosten und schweren Beschaffung der Briefumschlüsse diesmal abgesehen werden, doch soll diese bei künftigen Wahlen wieder ins Auge gefaßt werden, um das Wahlergebnis besser zu gewährleisten. Die Stimmzettel sind zusammengefaßt abzugeben. Das Ortsgesetz wird hierauf mit den vorgeschlagenen Änderungen einstimmig angenommen.

4. Für die Wahlen zu den Nationalparlamenten für Reich und Staat werden für die Gemeinde ebenfalls vier Bezirke gebildet mit den gleichen Wahllokalen wie bei den Gemeindevorstandes-Wahlen. Als Wahlvorsteher und deren Stellvertreter werden hiermit bestimmt die Herren Gartenhäuser und Gänther, Heißig und Hannes, Strehle und Kaufsch, Gemeindevorstand Hans und Kaufsch!

5. Auf Grund des Gesetzes für die Erwerbslosenfürsorge ist für unsere Gemeinde ein Ausschuss zu bilden, welcher bei vorkommenden Streitfällen zu entscheiden hat. Auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses werden gewählt die Herren Direktor Heißig und Maschinenfabrikant Riebel aus dem Kreise der Arbeitgeber, sowie die Herren Spindler und Urbach für die Arbeitnehmer.

6. Für die zu zahlenden Erwerbslosen-Unterstützungen werden die für unsere Gemeinde gültigen ortsüblichen Tagelohnsätze in Anwendung zu bringen und zwar:

**Heeresgut ist Reichsgut
Gib heraus, was nicht Dir gehört.**
Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstrasse 56.

4. — M für männliche Unterstützungsberechtigte über 21 Jahre alt, 3,25 M für männliche Unterstützungsberechtigte von 16—21 Jahre alt, 2,00 M für männliche Unterstützungsberechtigte unter 16 Jahre alt, M. 3.— für weibliche Unterstützungsberechtigte über 21 Jahre alt, M. 2.— für weibliche Unterstützungsberechtigte von 16—21 Jahre alt, M. 1,50 für weibliche Unterstützungsberechtigte unter 16 Jahre alt. Der Verwaltungsausschuß aber empfiehlt, die Beträge den Rieseer Gütern anzupassen, da beide Orte ein Wirtschaftsgebiet darstellen und diese wie folgt festzusetzen: 5.— M pro Tag für männliche Unterstützungsberechtigte über 21 Jahre alt, 3,75 M pro Tag für männliche Unterstützungsberechtigte von 16—21 Jahre alt, 2,50 M pro Tag für männliche Unterstützungsberechtigte unter 16 Jahre alt, 3,50 M pro Tag für weibliche Unterstützungsberechtigte über 21 Jahre alt, 2,50 M pro Tag für weibliche Unterstützungsberechtigte von 16—21 Jahre alt, 1,80 M pro Tag für weibliche Unterstützungsberechtigte unter 16 Jahre alt. Für erwerbslose Weiber kommt außerdem ein Zuschlag von 1.— M pro Tag und für jedes erwerbslose Kind 50 Pf. hinzu. Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlage des Verwaltungsausschusses zu. Von den Beträgen übernimmt das Reich jedes Kindteil, der Staat vier Zwölftel und die Gemeinde zwei Zwölftel.

7. Einem Gesuche der Danbelschule zu Riesa entsprechend, beschließt der Gemeinderat, in Uebereinstimmung mit dem Finanzausschuß, mit Rücksicht darauf, daß Gröba seit an der Schule interessiert ist, ab 1. Januar 1919 die Mitgliedschaft zu erwerben und der Schule einen jährlichen Beitrag von 200 Mark zu bewilligen.

8. Als Folge der eingetretenen Erhöhungen der Kohlenpreise hält der Verwaltungsausschuß die Erhöhung des Gaspreises und Gasmetermiete für unumgänglich. Zur Anstellung weiterer Erhebungen beschließt der Gemeinderat, die Beschaffung hierzu von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abzulehnen.

9. Nach den Bestimmungen des Gesamtministeriums ist ab 1. Januar 1919 auch bei den Gemeindevorständen, zur Erbarung von Heizstoffen, die durchgehende achtstündige Dienstreue einzuführen. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis und beschließt, diese für den öffentlichen Verkehr auf die Zeit von vormittags 8—1, nachmittags 2—4 Uhr zu legen. Herr Gemeindevorstand Hans bemerkt, daß zur Bewältigung der umfangreichen Arbeiten in der Gemeindeverwaltung sich auch bis auf Weiteres noch erheblichen Stunden erforderlich machen werden.

10. Herr Gemeindevorstand Hans teilt mit, daß der Gemeinde das im Raffensquartier des Gasthofs Große vorhandene Baumaterial, Beistellen und Schränke, zum Kauf angeboten und zum Preise von 1200 Mark übernommen worden sei, wozu nachträgliche Genehmigung erteilt wird.

11. Einem Vorschlage des Rittergutsauschusses zufolge beschließt das Kollegium, für die Rittergutsämterei in Wersdorf fünf Stück Frühweizen aus Beton zum Preise von je 885 Mark in Auftrag zu geben. — Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Januar 1919

Bildung eines Freiwilligen-Korps. (Berlin.) Die Reichsregierung, die preussischen Volksbeauftragten und Mitglieder des Zentralrats haben sich gestern nachmittag in einer Sitzung im Reichskanzlergebäude, die bis in die späten Abendstunden währte, eingehend mit den Beschlüssen, insbesondere mit der Frage in der Provinz Polen beschäftigt. Als Ergebnis der Beratungen wird heute eine Rundgebung erlassen werden, deren Zweck und Ziel darin besteht, die Interessen des Reiches zu wahren, ein energisches Vorgehen zu ihrem Schutze vorzubereiten und die dazu nötigen Kräfte zu mobilisieren. Bei dem Aufgange militärischer Maßnahmen, das allein noch zum Erfolge führen kann, wird es sich um die Bildung eines Freiwilligenkorps handeln, so daß eine sofortige Wendung der Dinge nicht wahrscheinlich ist. Oberst Reinhardt — Kriegsminister.

Berlin. Der Kriegsminister Scheel hat den von ihm erbetenen Abschied jetzt erhalten. Zu seinem Nachfolger ist, wie der „Volks-Ans.“ hört, der württembergische Oberst Reinhardt ernannt worden.

Berlin. Die Verpflegungskontrolle, die mehrheitlich von Bromberg liegt, ist, wie der „Volks-Ans.“ hört, von den Polen erklärt worden. Besuchen und Schneidmahl erwarten in nächster Zeit, wahrscheinlich schon heute Nacht, den Einmarsch der Polen.

Berlin. Die Verpflegungskontrolle, die mehrheitlich von Bromberg liegt, ist, wie der „Volks-Ans.“ hört, von den Polen erklärt worden. Besuchen und Schneidmahl erwarten in nächster Zeit, wahrscheinlich schon heute Nacht, den Einmarsch der Polen.

Wien. Ueber die Besetzung Rigas ist in Wien folgende Frontspruch eingetroffen: Die Hauptstadt Letlands, das rote Riga, befindet sich in den Händen des lettischen Sowjets. Der Bürgerkrieg bemächtigte sich eine Panik. Deutsche Truppen unterwarfen sich dem lettischen Sowjet. Der Sowjet von Riga schlägt den Arbeitern und Bauern vor, sofort Sowjet-Ordnung und Bezirksgemeinden zu bilden. Das Ergebnis der Streiks in Oberkassien.

Beuthen. Ein praktisches Ergebnis hat der Streik für die Arbeiter nicht gehabt. Auch die einmalige Auszahlung von 800 A Teuerungszulage und erhöhte Löhne wurden nicht bewilligt. Erreicht haben sie nur einige Änderungen in den Beamtenhäusern.

Das ungesetzliche Eindringen Rabels. (Berlin.) Aus Anlaß des ungesetzlichen Eindringens von Rabel und Genossen nach Deutschland hat die deutsche Regierung folgenden Frontspruch nach Moskau gerichtet: „Vor einigen Tagen ist Karl Rabel, der Chef der russischen Propaganda, nebst einigen Genossen unter Umgehung der Grenzkontrolle in Berlin in Deutschland und die Wiederaufnahme des Kampfes gegen die Entente eingetreten. Rabel und seine Genossen werden die Folgen ihres unerlaubten Schrittes zu tragen haben. Die deutsche Regierung aber stellt sich genötigt, gegen das Eindringen der russischen Vertreter nachdrücklich Einspruch zu erheben. Das Verhalten Rabels wird sich darin bekunden, der Zulassung von Vertretern der russischen Sowjetregierung auch fernerhin Widerstand zu leisten.“

Regierungskrieg in Braunschweig. (Braunschweig.) Die gefrige öffentliche Versammlung des A. und S. Rates, in dem die Unabhängigkeit die Bürger in der Hand haben, nahm einen ungemühtigen bewaffneten Verlauf und erbeut mit einer schweren Regierungskrieg. Zur Beratung und Beschlußfassung fand ein Antrag über die Abänderung des Landtages und eine Denkschrift über ein Arbeits- und Regierungsprogramm. Der Konflikt erreichte seinen Höhepunkt, als ein Antrag des Präsidenten mit 24 gegen 10 Stimmen angenommen wurde, wonach die ganze Denkschrift als ungewandt abgelehnt und dafür eine neue gemeinsame Denkschrift des Präsidenten und sämtlicher Volkskommissare gefordert wurde. In diesem Verfahren erklarten fünf Volkskommissare ein Nichtanerkennen und erklärten sofort ihren Rücktritt mit der Begründung, die bisherige Politik gehe nicht weiter, und sie könnten die Verantwortung nicht länger tragen. Der A. und S. Rat, der zuweilen aus seinen Reihen die Volkskommissare nicht ersetzen kann, will die Demission nicht annehmen. Erklärungen des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes.

Berlin. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf Brockdorff-Rantzau, hat nach Uebernahme seines Amtes einen Mitarbeiter von Wolffs Telegraphischem Bureau empfangen und diesem auf seine Frage über die

Wichtigsten, die er in der Welt zu verfolgen beabsichtigt, nachfolgende Erklärung abgegeben: „Mein Bestreben wird sein, das Wohl und Gedeihen des eigenen Volks wie dem des Auslandes gegenüber. Das deutsche Volk soll im Innern seine innere Größe und Würde bewahren, Selbstverwirklichung wie Überhebung vermeiden. In meinem Teile hierzu beizutragen, bin ich entschlossen. Den Frieden will ich verhandeln und schließen als einen Frieden des Rechts. Einen Frieden der Gewalt, der Vernichtung und Verflüchtung lehne ich ab. Manche

unserer Gegner verdrängen die Revolution als den Feind Deutschlands, als den Feind der Annahme des Wilhelmschen Programms folgenden Verpflichtungen zu unterliegen. Diese Verpflichtung ist ebenso unabweisbar wie der Glaube treu ist, das Deutschland der Revolution werde sich demütig den Forderungen der reinen Gewalt beugen. Solange ich an dieser Stelle stehe, wird dafür gesorgt werden, daß Deutschland seine Aufgaben gewissenhaft erfüllt, aber nicht um die Breite eines Daars über das hinausgeht, was es als recht anerkannt hat. Ein Grundrecht der Völker ist das Recht der

Selbstbestimmung. Unsere Gegner haben es nicht nur anerkannt, sondern zum Kampfe gemacht; Deutschland erweist es gleichfalls an, jedoch es aber auch für sich. Wenn der Grundlag gelten soll: „Der Vorkampf den Selbstbestimmung“ so wird es auch heißen müssen: „Deutschland den Deutschen.“
Offizierskandidat im Gefangenenlager.
* Reife. Im Offizierskandidatenlager vertrieben. Die Offiziere einen Kuffand, zu dessen Niederbringung Mühen aufgebracht werden mußte. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Fensterflügel
an Eisenkern aus-
gegangen worden. Bitte sel-
bigen wieder abzugeben
Wettinerstr. 5. 8.
Der erkrankte junge Mann,
welcher am Neujahr den
Dat aus Hüfners
Sarberode genommen,
wird gebeten, selbigen sofort
Schlöcher. 14 abzugeben.

Buttermarken verloren
vom Albertplatz bis Wolferei
mit Stempel voll zu belegen.
Gegen Belohnung abzugeben
Wolferei-Wiliale.
Auf dem Wege von Hel-
Lazarett C nach Gohlis ein
Groschen-Schub mit einem
Latzkappe verloren. Bitte
abzugeben im Hel-Lazarett C in
Reitbahn gegen Belohnung.
Schw. Vert. m. Inhalt
auf dem Wege von Goethe-
straße 80 b. Kaufherr. 24
verl. Gute Belohnung ausgereicht.
Abgabe. Goethestr. 80. 2. r.

Verloren
1. 1. 19. Fortm. mit Ras-
schiff. Nr. 1. 8.
Ein guter Samtgärtel mit
einer Schmale heute 3. 1. 19
auf dem Wege von Wis-
marstraße 4 bis Niederlagstr.
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Wismarstr. 4. 2.

2 Sold. in der Schlacht
verloren.
Offerten unter W R 972 an
das Tagesblatt Meisa.
Zum 1. Juli d. J. wird eine
herrschaftliche
Wohnung
für 2 ältere Leute in Meisa
zu mieten gesucht.
Näheres Offert. unt. U 8 906
an das Tagesblatt Meisa.

10 Mark Belohnung
demjenigen, der in Ehepaar
Wohnung
bis zu 240 Mark sofort oder
später verkauft. Offert. unt.
S 8 903 a. d. Tagesbl. Meisa.
Welt. Heute m. Hund suchen
Wohnung
bis 1. April od. früher Nähe
Meisa. Angeb. unt. H 8 907
an das Tagesblatt Meisa.

25 M. Belohnung
demjenigen, welcher ruhigen,
pünktlich zahlenden Leuten
sofort oder 1. April eine
Wohnung nachweist.
Offerten unter L 8 906 an
das Tagesblatt Meisa.
Junges Ehepaar sucht für
sofort oder 1. 4. eine schöne
Wohnung.
Offerten mit Preisangabe
unter H 8 977 an das Tage-
blatt Meisa erbeten.

Wohnung,
350-400 M. bis 1. 4. zu
mieten gesucht in Meisa oder
Reumelsa. Off. u. U 8 979
an das Tagesblatt Meisa.
Wöbl. Zimmer
mit Kasten gesucht.
Offerten unt. P 8 900 an
das Tagesblatt Meisa.

Wohnung
2 Stuben, Kammer, Küche,
müdl. u. Bad per 1. Juli.
von Brautpaar gesucht in
Meisa oder Gröba.
Offerten unter H 8 900 an
das Tagesblatt Meisa.

1 oder 2
Zimmer
mit Kasten gesucht.
Offerten unter X Q 948 an
das Tagesblatt Meisa.
Wöbl. Zimmer
(20 M. monatl.) sof. gesucht.
Angebote unter C 8 978 an
das Tagesblatt Meisa.

Wöbl. Zimmer
(einkl. mit Kastenbenutzung)
in Gröba sofort gesucht.
Offerten unter X R 978 an
das Tagesblatt Meisa.
Junges Ehepaar sucht für
sofort gut möbliertes Zim-
mer, ev. Wohn- und Schlaf-
zimmer.
Offert. unter T 8 906 an
das Tagesblatt Meisa.

Wöbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Off. an Hltha. Leonhardt,
4. Gröba, Tel. Nr. 33.
Bessere Wöblschlaf-
stelle oder einfach möbl.
Zimmer zum 15. 1. 19. gef.
Offerten unter Q 8 901 an
das Tagesblatt Meisa.

Schlafstelle
gesucht Nähe Kaserne 32.
Offerten m. Preisang. u.
X 8 905 an das Tagesbl. Meisa.
Schöne Wohnung
(3-4 Zimmer mit Zubehör)
für 1. April oder sofort zu
mieten gesucht.
Angebote unter G R 907
an das Tagesblatt Meisa.

Schöne
Wohnung
(2-4 Zimmer, Küche, Bad.)
für 1. Februar od. später zu
mieten gesucht.
Angebote unter Z P 925
an das Tagesblatt Meisa.
20 Mark Belohnung
in Gröba oder Meisa für
sofort nachweist.
Offerten unter H R 908 an
das Tagesblatt Meisa.

Schlafstelle für 2 antändliche
Dorren frei.
Gröba, Meiser. 16. vt.
Wohnung,
4 Zimmer, Bad, elektr. Licht
1. 4. zu vermieten.
Angebote unter V 8 906 an
das Tagesblatt Meisa.
Gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
an besseren Herrn sofort zu
vermieten. Schulstr. 1. 2. r.

Schuppen
oder kleiner Raum, welcher
sich als Tischlerwerkstatt für
Wohnarbeit eignet, gesucht.
Offerten unter K 8 908 an
das Tagesblatt Meisa.

Herrschaftliche Wohnung
Wettinerstraße 25
zweiter Stock, 12 Zimmer, reichlich Zubehör, Stiegenhaus,
3 Bäder, im ganzen oder geteilt für 1. April 1919 zu ver-
mieten. Beschäftigung 10-12 und 3-5 Uhr durch Haus-
meister Road.
Preis. möbl.
Zimmer
an best. sollden Herrn zu verm.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
12-1500 Mark
auf 1. bez. 2. Okt. für
sof. od. später auszuliehn.
Hr. unter V Q 946 an d.
Meiser Tagesbl. erb.

6000 Mark
Ab vom 1. April ab auf 1.
od. 2. Hypothek auszuliehn.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
Kind wird in
gute Pflege gegeben.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
Betreibung. 29 J. evang.
Inherst solide, strebsam,
mittelgroß, gesund, wünscht

Einheirat
in passendem Betrieb od. Hand-
werklich. Da hier fremd, bin
gerungen, a. diesem Wege
Verbind. zu suchen. Ver-
mittler Paplerford. Aus-
führl. Aufschlüssen erbeten
unter N 8 908 a. d. Tagesbl.
Meisa. Verschwiegen garantiert.
Suche für meine Tochter
Stellung als
Büchhalterin.
Offerten unter B P 909 an
das Tagesblatt Meisa erb.
Ankünd., solides Mädchen
wird als
Aufwartung
oben/in Stellung
für sofort gesucht.
Restaurant „Zur Burg“.
Kräftiges Mädchen sucht
für g. T. u. u. a. r. t. u. n. g.
zu erl. Friedrich-August-
Str. 12. Sint.

Aufwartung,
nicht Schulmädchen, sofort
gesucht. Vorzusstellen abends
6-7 Uhr Wilhelmstr. 8. 1.
Suche für bald eine
jüngere Aufwartung
für 1/2 Tag.
Frau Martha Engel,
Wettinerstr. 8.

Mädchen als Aufwartung
15. 1. norm. gef.
zu erl. im Tagesblatt Meisa.
Eine zweite Wagg
(10-17 Jahr) wird für sofort
gesucht **Sabra Nr. 2.**
Jüngeres, ehrliches
Dienstmädchen
für 15. Januar gesucht.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
Suche für 15. Januar ein
ankündigtes, fleißiges
Dienstmädchen
im Alter bis zu 18 Jahren.
Frau E. verw. Siebert,
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 15

18-20 jähriges
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
**Haus-, Grob-, Mittel-
und N. Waide,**
Biederhaken, Dierlinger
u. Wirtschaftszweigen sucht
Frau Selma, Biederhaken.
Gewandtes 19 jähriges
Mädchen, in allen Haus-
arbeiten gründlich erfahren,
zuverlässig und fleißig, sucht
sofort oder später
Stellung als Kleinmädchen
oder bei älterem Ehepaar
eventl. auch bei alt. Person.
Werte Aufschlüssen erbeten an
Frieda Schürmann,
Schrenkriedersdorf 1. Ergo.,
Chemnitzer Str. 11.

Magd und Kleinmagd
für sofort sucht
Wittfrau Wittner, Weiba.
Suche zum 15. Januar ein
Fräulein,
das zu Haus schlafen kann,
zur Hilfe im Speisezimmer
und im Haushalt. Näheres
ermittelt.
Frau Dr. Grunenthal,
Kaiser-Wilhelm-Platz 11. 1.
Bessere Fräulein
sucht Stellung
als Stütze der Hausfrau oder
auch in frauenlosem Haushalt.
Offerten unter A 8 978 an
das Tagesblatt Meisa.
Fräulein sucht Stellung
als Büchhalterin
bei älterem Herrn oder Dame.
Off. erbeten unt. V R 971
an das Tagesblatt Meisa.
Fräulein, 19 Jahre alt,
aus besserer Familie,
sucht Stellung als
Verkauflerin
hier oder Umgegend.
Werte Off. unt. B 8 902 an
das Tagesblatt Meisa.
Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat
Fleischer
zu werden, findet sehr gutes
Unterkommen. Zu erfahren b.
Eisler, Biederhaken/Grundstr. 18.
Suche für meinen Sohn,
welcher seit Ostern 1918 die
Volltaufe bezieht,
Stellung im Kontor.
Werte Off. an das Tage-
blatt Meisa unter G 8 982.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Gartenbau-
trieb findet für Ostern ein
Lehrling angenehme Ver-
hältnisse.
W. Fiedler (Inb. W. Fiedler),
Meisa, a. G.
Fleißiger
Schuhmachergehilfe
erhält sofort Arbeit.
Paul Wast, Beerhausen.

Erklärung
nicht mehr gefalle, und erinnerte ihn daran, daß seine
Wohne, für die er doch im voraus bezahlt habe, erst in
drei Tagen zu Ende sei.
Der Viktor Felden hielt sich nicht mit langen Erklä-
rungen auf. Während er unruhig und nervös for-
schende Blicke durch das Fenster auf die Straße warf,
schickte er Mr. Kroehl die Hand zum Abschiede und ging,
seinen Koffer selber tragend.
Er stellte mitten in das deutsche Viertel New York
— „Mein Deutschland“ genannt — über und fand in der
Doomer Street, einer unruhigen, schmalen Straße, die
einen nicht weniger als großstädtischen Eindruck machte,
in einem billigen Boardinghouse Unterkommen. Hier hatte
er nur vier Dollar wöchentlich für Kost und Logis zu
zahlen; dafür war aber hier alles noch unangehlicher,
schmieriger und enger, als bei Mr. Kroehl. Doch der
junge Deutsche empfand das zunächst kaum. Er atmete
auf mit dem Bewußtsein eines Menschen, der einer schweren
Gefahr entronnen war, und sich nun behaglicher Sicher-
heit erfreute.
Freilich, die Frage, wie er künftig sein Leben fristen
sollte, trat sehr dringlich an ihn heran; denn er hatte
nur noch wenige Dollar in seiner Tasche. Jetzt kam ihm
der Gedanke, in der Bilderrahmenfabrik nachzuliegen, aber
schon die Erwägung der nächsten Minute bewog ihn, die
Flee sofort wieder fallen zu lassen. Mr. Gaten kannte
die Adresse, ihm, Felden, lag vor allem daran, jede Spur
von sich zu verwischen.
Wieder nahm er jeden Morgen in aller Frühe die
Jagd nach dem Erwerbe auf. Aber so große Mühe er sich

Erklärer, fleißiger
Schuhmacher
für nachmittags gesucht.
Bismarckstr. 11.
Tischler sucht
Mittlermann, Biederhaken.
Einen über 18 Jahre alten
u. einen 15-16 Jahre alten
Pferdeknecht
sucht, auch d. Vermittlung
Biederhaken, Meisa.

Pferdeknecht,
10 bis 17 Jahre alt, zu mieten
gesucht v. H. H. Meisa, Meisa.
flott arbeitende
Schuhmacher
finden sofort Beschäftigung
in den Werkstätten des Vor-
rathenslagers Zeitbahn. Tägli-
che Arbeitszeit 8-12 und
1-5 Uhr. Anerbieten mit
Lohnansprüchen (Stunden-
lohn) an
Kommandantur Zeitbahn.
Gutdieser Sohn,
27 Jahre alt,
sucht Stellung als
Wirtschaftsführer.
zu erl. Meisa, Friedrich-
Kunze-Str. 4. 2.

Selbst. Monteur
 sowie Helfer
für elektr. Hausinstallationen
heißt ein
Sauerbrey & Kofortz.
zu melden bei Obermonteur
Heimerich in Meisa.
überlässiger
Zeitungsbote,
Angebot oder Mädchen,
für Gröba und Reumelsa
sofort gesucht.
Vitzner, Goethestr. 41.
Wer erteilt 4 jungen
Leuten in den Abendstunden
privat. Langunterricht?
Offerten unter J R 974
an das Tagesblatt Meisa.

Violinenunterricht
zur Weiterbildung
sucht Meisa.
Offerten unt. D C 979 an
das Tagesblatt Meisa erb.
Dipl.-Handelslehrer,
Meisa, erteilt Unterricht
in allen kaufm. Fächern:
Buchführung, kaufm. Rechnen,
Wahrscheinlichkeitsrechnung,
mathem. Geometrie, franz.
u. engl. Sprache.
Offerten unt. F 8 901 an
das Tagesblatt Meisa.

Baustelle
für Zweifamilienhaus in
Meisa zu kaufen gesucht.
Offert. mit genauer Preis-
angabe unt. Q Q 928 an das
Tagesblatt Meisa erb.
Schöne, Klotzgebende
Bäckerei
zu kaufen gesucht. Land-
bäckerei bevorzugt.
W. Offerten unter K K 100
postlagernd Bismarckstr.

Überlässiges
Arbeitspferd
verf. Waldau, Meisa.
2 Arbeitspferde
verkauft
Wittner, Meisa.
1 Karbo
Arbeitspferd,
1,70 hoch, 11 Jahr alt, mit
guten Beinen, verkauft unter
voller Garantie
Wittner Meisa.

Junger Hund,
Schäferhund od. Schäferhund,
zu kaufen gesucht. Meisa, Meisa.
m. Preisang. u. O 8 900 an
das Tagesblatt Meisa.
1 wö. **Zuchthahn,**
Waldau, Meisa, preiswert zu
verkaufen. Goethestr. 74.

Ladeneinrichtung
preiswert zu verkaufen.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
Eine **Damenbüste**
gutgeb. mit Ständer, passend für
Damen Schneiderin, ist a. verk.
Abz. zu erl. im Tagesbl. Meisa.

1 Paar neue
Reittiefel
zu verk. Wilhelmstr. 7.
Gebr. Herrenpelz
zu verkaufen
Lichtenstr. Nr. 9.

Ein unterhaltener
Militärmantel
und zwei Paar Socken zu
kaufen gesucht.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.
gebrauchtes
Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
zu erl. im Tagesbl. Meisa.

Unterhaltener, eleg.
Kinderwagen,
Staubwagen und
gevolkt. Kinderstuhl
preiswert zu verkaufen.
Näheres, Meisa, Meiser. 8. 2.

Harmonium,
gebraucht, sucht zu kaufen.
Offerten unter Z R 978 an
das Tagesblatt Meisa.
Ein Brochhaus-Berlin
von 17 Bänden,
noch gut erhalten, und ein
Grammophon
m. 18 doppelseitigen Platten
zu verkaufen.
Wettinerstr. 29. 1. r.

Karbid
fein eingetroffen, Wd. 80 W.
F. B. Thomas & Sohn.
5-6 Wund ungeschl.
Gänsefedern
zu verkaufen.
Wo? sagt d. Tagesbl. Meisa.

Eschenstämme
kauft jeden Bogen
Ernst Zaubenheim,
Bismarckstr.

Ein Jahr Amerika.
Roman von Arthur Jabb.
20. Fortsetzung.
Der innerlich ganz Verführte schaute in sich hinein,
als wäre ihm das größte Unglück überfahren, und be-
legte sich mit den ebenbürtigen Schimpfwörtern, unter
denen Pauline, Tagebuch, noch die harmlosesten waren.
Das eine stand bei ihm fest: kein Mensch der Erde würde
ihn bestimmen können, wieder zu seinem Vorgesetzten ins Thea-
ter zurückzuführen.
Am anderen Morgen in aller Frühe arbeitete er sich
eilig an, dann raffte er die wenigen Habseitsseiten zu-
sammen und packte sie in den Koffer, den er sich am Tage
nach seiner Abreise angeschafft hatte. Eine neue Furcht
hatte sich seiner bemächtigt. Wenn Mr. Pemberton sich
nun im Theaterbureau nach seiner Adresse erkundigt hätte
und ihn womöglich auffuchte? Der Gedanke peitschte ihn
süßlich und jagte ihm heiße und kalte Schauer durch
den Leib.
Er ließ sich nur die Zeit, ein paar Zeilen an Mr.
Geyer auf ein Blatt Papier zu werfen und zu kurtieren.
Er wollte von dem freundlichen, gefälligen Handlungs-
mann nicht lassen, ohne ihm ein paar Worte des Dankes
und Abschieds zu sagen.
Als er sein Frühstück verzehrt hatte, teilte er Mr.
Kroehl seinen Entschluß mit und handigte ihr zugleich
den Brief für Mr. Geyer ein. Die Boardinghauswirtin
verstaubte ihm ein über das andere Mal, daß sie sehr
tauglich sei, fragte ihn, ob es ihm denn in ihrem Hause

auch gab, so sehr er seine Ansprüche von Tag zu Tag
herabstimmte, es fand sich nichts. Entweder kam er zu
spät, oder man konnte ihn wegen mangelnder Geschäftlich-
keit nicht gebrauchen. Die Rot fing an, ihm auf die Nase
zu brennen, und er würde sogar eine Stellung als
Kaufmann in einem Restaurant angenommen haben, aber
gerade in dieser Zeit schienen alle diese Posten in seinem
Häuptchen zu sein. Schließlich konnte er sich nicht mehr
halten, er mußte den besten seiner beiden Anzüge ver-
kaufen, um nur die fällige Hotelmiete für die Woche bezahlen
zu können. Dem Anzuge folgte die Wäsche und alles
Sonstige, was er irgend entbehren konnte und was sich
im Trödel- und Verlagsgeschäft in bare Münze umsetzen
ließ.
Und dann kam der Tag, an welchem er seinen Cent
mehr beschaffte und von dem Inhaber des Boardinghouses
auf die Straße gesetzt wurde. Langsam, mechanisch, Fuß
vor Fuß setzend, schritt Viktor Felden die Straße hinab.
Er hatte zu seine Elle. Niemand erwartete ihn, und seine
Hoffnung winkte ihm. Er konnte sich nicht einmal eine
Stellung kaufen. Nachdem er so ein paar Stunden ge-
wandert war, trieb ihn die Müdigkeit, sich auf einem
Bänke auf einer Bank niederzulassen. Stumpf, ganz dar-
niedergerückt, von seiner verzweifelten Lage, sah er da
und starrte vor sich hin. Er war so ganz benommen und
müde, daß er nicht einmal Hunger verspürte. Blödsinnig
starrte ihn die Armbild eines Fremden, der, ohne daß er
es bemerkte, neben ihm Platz genommen hatte, aus sel-
nem dumpfen Bräun auf.
Fortsetzung folgt.

Die aus dem Felde Heimgekehrten,

die am 2. Weihnachtstage nicht Gelegenheit hatten, der herzlich Begrüßungsfeier beizuwohnen, und die inzwischen heimgekehrt sind, werden herzlich eingeladen, mit ihren Angehörigen an der

Begrüßungsfeier

am Sonntag vorm. 9 Uhr in der Trinitatiskirche teilzunehmen (vergl. die Kirchenblätter).
Der Kirchenvorstand.

Vereinsnachrichten

Ordnungsliste u. Umg. des Vereins wirtsch. Verb. handes Kriegsbeschädigter. Versammlungen am 5. u. 10. d. M. fallen aus. Generalversammlung am 2. 2. 19 im Gasthof gold. Löwe.

Konfirmanden-Spartaffe

Größe und Umgebung.
Alle Spardbücher, die noch nicht zwecks Abrechnung und Auswertung abgeholt bzw. abgegeben sind, sind nunmehr umgehend an Herrn Paul Wartenberg, Größe, Hammerweg 5 oder an Herrn Gemeindefiskus Günther, Gemeindeamt Zimmer 10, abzugeben. Andernfalls können die Einlagen vom Jahre 1918 nicht verlust werden.

Achtung Soldaten Riesa!

Morgen Sonntag, den 4. Januar, findet für die Soldaten im Gasthof Pankh und für die Artillerie im Hotel Pöbner Riesa ein

Unterhaltungsabend mit Tanz

statt. Der Empfangsausschuß des Arbeiter- und Soldaten-Rates Riesa.

Hotel zum Stern, Riesa.

Sonntag, den 4. Januar 1919.
Heil und Frieden im Neuen Jahr!
Die berühmten

Leipziger Kristallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herren-Gesellschaft, gegründet 1880.
Vollständig neue, zeitgemäße, vollstündliche Darbietungen!
Anfang 8 Uhr.
1. Platz (nummer.) 2 Pl. 2. Platz 1.50 M. Galerie 75 Pf.
Vorverkauf in der Higarrenhdlg. von E. Wittig, bei Herrn H. Abendroth u. im Hotel zum Stern.

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 5. Januar, von nachm. 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Dazu ladet ergebenst ein Thessa verw. Schneider.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 4. Januar, von abends 8 Uhr an
großer Elite-Ball.
Dazu ladet ergebenst ein die Musikleitung.

Alte Post, Stauditz.

Sonntag, den 5. Januar
Ballmusik.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Morgen Sonntag, den 4. Januar, von 8 Uhr abends ab
Preis-Skaten.
Um starke Beteiligung bittet Oskar Gähler.

Versteigerung!

Sonntag, den 4. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr
kommt auf Weisung des Landrats (Erbschafts-Versteigerung) in Riesa
eine Ladung Weizkohl
(fr. Frachtbrief 7330 kg), eingetroffen mit Wagen Nr. 274244
Hies, für Rechnung wen es angeht, gegen sofortige Barzahlung und unter den sonstigen vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.
Riesa, Schulstr. 6, den 3. Januar 1919.
O. Scheibe, vereid. Auktionator.

Herzlicher Dank.
Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme durch Wort, Schrift und überaus reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes
Helmut
sagen wir allen unsern Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch dem Herrn Pastor Boehmer für seine tröstlichen Worte und Dank dem Herrn Kirchschullehrer Wienert für die erhebenden Gebetsgebänge. Dank auch Herrn Schuldirektor Fuhrmann und den Schülern und Schülerinnen seiner Klasse für letzte Ehreung.
Röderau, den 1. 1. 1919.
Die trauernden Eltern.
Jesus rief im Morgenrot
Unsere Leinwand in das Grab
Und es eilt der Todesbot,
Nahm ihn ab den Wanderstab.
Auf so plötzlich schnelle Weise
Wurde er des Todes Raub.
Bei seiner Händchen treuem Fleiß
Macht ihn Gott zum Ordensstand.
Gebet, beweint und unvergessen!

Volkshaus Soldatenheim

Truppenübungsplatz Zeithain.
Sonder Freitag, den 3. Januar 1919
großes Tanzfrühchen
- keine Militär-Ballmusik, Anfang 7 Uhr. -
Es ladet ein der Organisationskomitee.

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 5. Januar
Öffentliche Ballmusik
- Anfang 4 Uhr. -
Es ladet freundlich ein Albert Pfeiff.

Heute Freitag, den 3. Januar 1919

(nicht Sonnabend, den 4. Januar)
abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum Stern in Riesa

Öffentliche Versammlung,

in der sprechen werden:
Herr Konsistorialrat Pfarrer Borwerk aus Dresden
über: „Die gegenwärtige Umwälzung und die christliche Kindererziehung“ und
Herr Chefredakteur Seklein aus Dresden
über: „Die religionslose Schule“.

Alle christlich gesinnten Männer und Frauen von Riesa, Gröba und Umgebung ohne Unterschied der Konfession und Partei sind hierzu herzlich eingeladen. Bei der großen Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes wird Massenbesuch erwartet.

Die Einberufer

Glasmacher Brüg, Fabrikarbeiter Fichtner, Pfarrer Friedrich, Rechtsanwalt Friedrich, Kaufmann Seyn in Riesa, Ingenieur Hermes in Gröba, Schlachthofdirektor Reifner, Kaufmann Reschke, Pfarrer Werner in Riesa, Pastor Winkler in Gröba und Arbeitersehefrau Katharina Zielinski in Riesa.

Gustav Holey, Riesa

Gegründet 1847.

Geschäftsübergabe.

P. P.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft meinem Schwiegersohn, dem Kaufmann Johannes Theodor Bormann in Riesa, käuflich übertragen habe.

Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, für das mir von meiner werten Kundschaft in so langen Jahren und in so reichem Maße bewiesene Vertrauen herzlich zu danken und verbindlich ich gleichzeitig damit die Bitte, das mir entgegengedachte Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Riesa, den 2. Januar 1919.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Gustav Holey.

Auf Obiges bezugnehmend, gebe ich hiermit bekannt, daß ich am heutigen Tage das Wollwarengeschäft meines Schwiegersohns, des Strumpfwirkers Herrn Gustav Holey in Riesa, Hauptstraße 46, übernommen habe. Ich werde das Geschäft in der alten Weise und unter der alten Firma unverändert fortführen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das von der geehrten Kundschaft meinem Schwiegersohn in so weitgehender Weise geschenkte Wohlwollen zu erhalten und durch reelle und sorgfältigste Bedienung mir das Vertrauen und die Zufriedenheit derselben zu erwerben.

Riesa, den 2. Januar 1919.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Holey

Inh.: Johannes Theodor Bormann.

Statt Karten.

Die Verlobung Ihrer Kinder
Erna und Oswin
beehren sich nur hierdurch anzuzeigen
Offensetam. Robert Schmidt
und Frau.
Selma verw. Kohl.
Riesa a. Eibe, Röderau,
Feldstr. 17. Albertstr. 8.

Erna Schmidt
Oswin Kohl
Verlobte.
Riesa.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 5. Januar,
ladet zur
Ballmusik
freundlichst ein
W. Thalheim.

Gasthof Stöbitz.

Sonntag, den 5. Januar,
ladet zur
Ballmusik
freundlichst ein J. Roscher.

Gasthof Müntenlee.

Morgen Sonntag ladet
zur starkbesetzten
Ballmusik
von nachm. 4 Uhr an ergebenst ein
E. Wittig.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, den 5. Januar,
ladet zur
Ballmusik
freundlichst ein
Max Riese.

Gasthof Ragewitz.

Morgen zum Johneujahr
ladet zur starkbesetzten
Tanzmusik
freundlichst ein
H. Reuschel.

Generalversammlung

d. Schweineversicherung
Wersdorf und Umgebung
Montag, den 6. Jan., nachm. 2 Uhr
im Gasthof zu Wersdorf.
Auf 8 20 wird besonders
aufmerksam gemacht.
Renewal des Vorstandes
und der Vertrauensmänner.
Der Vorstand.

Generalversammlung

d. Schweineversicherung
Röderau, Zeithain und
Umgebung
Sonntag, den 5. Januar,
nachm. 2 Uhr im Gasthof
zum Waldschlößchen in
Röderau.
Tagesordnung: 1. Jahres-
bericht. 2. Rassenbericht.
3. Renewal. 4. Freieinträge.
Jahresliches u. pünktliches
Erweihen ist erwünscht.
Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt
6 Seiten.
Dazu Nr. 1 des Erzähler
an der Eibe

Waffen. Dasselbe befindet sich bereits in Frankfurt. Man glaubt an, daß die Konferenz am 12. Januar beginnt wird.

Verhandlungen bei den Mächten im letzten Stadium. Die „Frankfurter Post“ meldet aus Darmstadt vom 1. d. M.: Die Verhandlungen des internationalen Armeeoberkommandos mit der deutschen Regierung: Gemäß dem vom Oberbefehlshaber der alliierten Truppen empfangenen Befehlen werden folgende Bedingungen gewährt werden, um den Deutschen zu erlauben, die Waffen für die Nationalversammlung in dem besetzten Rheinland vorzunehmen: 1) Es werden ohne Einschränkung Bewehrungen, die Vorbereitungen zu den Waffen und die Waffen selbst betreffen und die durch die verschiedenen Verwaltungsbehörden aufgeführt worden sind. 2) Es werden durch die alliierten Truppen die Freiheit der Presse und die Freiheit der Versammlungen gewährt, soweit sie sich mit der Aufrechterhaltung der Ordnung und mit einem vorwurfsfreien Verhalten der Bevölkerung des alliierten Rheinlandes gegenüber vertragen. 3) Der Eintritt in das besetzte Gebiet oder der Austritt aus dem unbesetzten Deutschland kann denjenigen Personen gewährt werden, die von einer deutschen Verwaltungsbehörde mit einem Gesuch um Ausstellung eines Passes versehen sind. Der Oberbefehlshaber der Armeen prüft diese Gesuche. Das Telegramm ist unterzeichnet von dem Oberkommandierenden in Mainz General Mangin.

Demobilisierung des Marinekorps. Am 1. d. M. wird der „Telegraphen-Union“ mitgeteilt: Sämtliche Marinekorps-teile des früheren Marinekorps sind aufgelöst. Die Abwidmung dieser aufgelösten Truppenteile und Formationen erfolgt beim Generalkommando des Marinekorps in Wilhelmshaven, dem eine Abwidmung der Verwaltung des Marinekorps angegliedert ist. Alle Anträge sind daher, soweit nicht die Stamm- und Marine-teile unmittelbar zuständig sind, an das Generalkommando des Marinekorps zu richten. Dabei wird darauf hingewiesen, daß in allen Gesuchen um die frühere Feldtruppenteile und Stamm- und Marine-teile anzugeben sind, da sonst eine Erziehung unmöglich ist. Alle Abwidmungen von früheren Feldtruppenteilen und Formationen des Marinekorps, so weit sie zur Marine gehören, werden sofort nach Wilhelmshaven in die Hafenkaserne versetzt. Höhere Kaufleute erteilt das Generalkommando des Marinekorps Mitteilung über Demobilisierung. Eintritten unter genauer Angabe des mit kommenden Personals und Grades (Name, Bureaueintritte usw.) ist der gleichen Stelle vorher, nötigenfalls telegraphisch zu melden.

Sitzung des Zentralrates in Berlin. In der Zentralratssitzung am 1. Januar wurde über die gesamte Ostfrage beraten und beschlossen, gemeinsam mit den Völkern der Ostländer, dem Kriegsminister und dem preussischen Minister des Innern die Angelegenheit zu verhandeln. Es wurde festgestellt, daß die Mittelung in der „Freiheit“ vom 31. Dezember morgens, wonach das Schreiben der Genossen Haase, Wittmann und Barth bezüglich des Aufstandes an den Kriegsminister im Zentralrat große Entrüstung hervorgerufen habe, falsch sei, da der Zentralrat sich am 30. Dezember nicht mehr damit befassen konnte. Beschlossen wurde weiter, eine Sitzung mit dem preussischen Staatsminister abzuhalten, um sich Bericht über dessen bisherige Tätigkeit und Absichten für die Zukunft zu erlassen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, die Zahl der Volksbeauftragten, nachdem der Genosse Völkner abgetreten hat, bei fünf zu belassen.

Schwerer Rücktritt. Dem bisherigen Chef des Admiralstabes des Marine, Admiral Scheer, ist der nachgelagerte Rücktritt mit der gesetzlichen Pension bewilligt worden. Weitere Rücktritte in der preussischen Regierung. Der Justizminister Dr. Kurt Rosenfeld hat an den Zentralrat der Deutschen Republik folgendes Schreiben gerichtet: Im Namen der preussischen Minister Adolf Hoffmann und Paul Hoffmann und zugleich für mich teils ich Ihnen folgendes mit: Wir waren vertrieben, krank und Wunden und daher erst heute zu den Erklärungen unserer Genossen Breitfeld, Hofer, Simon und Strödel über ihr Verbleiben in der Regierung äußern. Wir schließen und diesen Erklärungen an. Auch wir stehen auf dem Boden der Auffassung, deren energische Vertretung durch die Genossen Barth, Wittmann und Haase zu ihrem Austritt aus dem Räte der Volksbeauftragten geführt hat. Auch wir wünschen eine Aussprache mit dem Zentralrat. Auch wir machen von dem Ergebnis dieser Aussprache unser Verbleiben im Amte abhängig.

Stille Abgrenzung der Rheinlande. Mit dem 1. Januar hat die Entente, was in Deutschland wenig bemerkt worden zu sein scheint, ihren zahlreichen Verleugungen des Waffenstillstandsvertrages mit einem brutalen Rechtsbruch die Krone aufgesetzt. In dem Vertrage ist ausdrücklich festgelegt, daß zwischen den besetzten Gebieten und dem übrigen Deutschland der Verkehr, besonders Handel und Industrie, keinerlei Beschränkungen unterworfen sein soll. Seit Mitte Oktober hat die Entente die gesamten Rheinlande gegen Deutschland hermetisch abgeschlossen. Kein Eisenbahnzug

darf in das besetzte Gebiet fahren oder kommen. Kein Zoll werden die Warenkontrollen gestrichen. Kein Güterverkehr darf den Rhein überqueren. Und der Personenverkehr ist grundsätzlich verboten und beschränkt auf ganz wenige, zum Ausnahmefall der notwendigen Transporte aus Russland.

Die Verhandlungen der deutschen Delegation bei der letzten und ersten Sitzung des englischen Admirals, mit dem Vorgesetzten der britischen Flotte sind in der Presse verschiedentlich als Abmachung bezeichnet worden. Diese Bezeichnung entspricht nicht den Tatsachen. Der General Wynn hat die Auffassung des englischen Admirals über die Rückführung der deutschen Truppen aus Russland und die damit in Zusammenhang stehende Befähigung der russischen Volksgenossen einseitig entgegengenommen. Daß die Auffassung der deutschen Regierung und der Waffenstillstandskommission sich mit der des englischen Admirals und der Entente überhaupt keineswegs deckt, hat eine veröffentlichte ausführliche Darlegung der Waffenstillstandskommission über die Entziehung des Wortlauts des Artikels 13 des Waffenstillstandsvertrages ausdrücklich bargeht. Deutschland hat ein Recht, aber keine Pflicht, die deutschen Truppen in Russland solange zu lassen, wie es die Entente für richtig befindet. Nach wie vor hat als Grundlage für die Erörterung der militärisch-politischen Fragen nur die erwähnte ausführliche Darlegung der deutschen Waffenstillstandskommission vom 2. Januar zu dienen. Im übrigen ist zu bemerken, daß die Reichsregierung im Einverständnis mit der Waffenstillstandskommission beschlossen hat, daß der General Wynn sich in der Räumungssache als unabhängig erklärt. Denn die hier in Betracht kommenden Einzelfragen gehören zum Gesamtgebiete der Waffenstillstandsverhandlungen. Demgemäß werden die weiteren Verhandlungen ausschließlich von der Waffenstillstandskommission geführt werden.

Die Bewegung der Internierung Madenens. Ueber die Bewegung der Franzosen zur Wiedergewinnung Madenens wird mitgeteilt: Die ungarische Regierung hatte nicht genug Truppen, um die Internierung der Madenenser Armee durchzuführen und so gelang es den ungarischen Truppen, die Grenze Ungarns zu überschreiten. Das französische Oberkommando legte den Verdacht, daß sich Madenens selbst nicht mehr im Lande befindet oder es verlassen wolle. Um dies zu verhindern, haben die Franzosen Truppen, welche ursprünglich zur Befreiung Budapests bestimmt waren, zur Internierung Madenens vermandt.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks. Die von dem Bergarbeiterverein nachgehender Seite gemeldet wird, ist der Streik auf den obersteilsten Gruben beendet. Auf sämtlichen Gruben wurde gestern morgen die Arbeit wieder aufgenommen bis auf die Dubonts-Grube im Südröhler und die Kleophas-Grube im Rationier Revier. — Im Oberen Gebiet ist der Bergarbeiterstreik auf den Schachtanlagen der „Gute-Hoffnung-Grube“ gehern früh in der Hauptstraße beendet. Die Belegschaften sämtlicher Schachtanlagen mit Ausnahme der „Oberbauern“ sind wieder angefahren. Es wird also nur noch auf der Zeche „Oberbauern“ gestreikt.

Reiseverbot in Berlin. Der Reiserücktritt hat als Gegenmaßregel die Sperrung der Unternehmungen gebracht. Die Reiseverbotverträge und großen Sachverwaltern bleiben geschlossen. In den Hotels werden nur Gäste aufgenommen, die von auswärts zureisen. Die Zahl der freiziehenden und ausgesperrten Reiser, Höhe und des Sachverwalterpersonals wird auf rund 15 000 berechnet. Hierzu kommen noch die arbeitslosen Reiser, deren Zahl auf 500 berechnet wird. In Kreisen der Arbeiterbewegung herrscht keine Unruhe. Viele sind empört über das Vorgehen des Verbandes der Sachverwalter, der nach ihrem Ermessen nicht frei handeln, sondern unter dem Druck von Sozialistenleuten. Neben dem gemäßigten Verband besteht bereits ein Arbeiterrat der arbeitslosen Sachverwalter, der sich der Bewegung immer mehr demahnt.

Eine Kundgebung der Unabhängigen in Stuttgart. Die Unabhängige Sozialdemokratie veranstaltete am Dienstag nachmittag eine Kundgebung auf dem Seidlopfplatz. Zahlreiche Redner richteten heftige Angriffe gegen die neue Reichsregierung, die um kein Haar besser sei, als das alte Reichsregime. Den Abschluß bildete eine Kundgebung vor der sozialdemokratischen „Schwabischen Tagewacht“.

Die Amerikaner in Koblenz. Die Amerikaner haben ihre Kolonialherren Herrschaft mit weitausgehender Wildheit. Die Bürger können gehen, wozu sie wollen. Zwischen dem rechtsrheinischen und dem linksrheinischen Gebiet besteht keinerlei Verbindung. Der Wunsch des Oberkommandierenden, daß die Bevölkerung tun möge, als ob eine fremde Besatzung gar nicht da wäre, ist tatsächlich erfüllt, die Soldaten geben dem Stadtbild eine sehr lebhaft Note. Sie machen sehr viele Einkäufe an Gold und Juwelen. Eine besondere Vorliebe zeigen sie für deutsche Ordensauszeichnungen und militärische Grabarbeiten, sowie für Helme, Degen usw. Daß

von den Amerikanern von Koblenz Besatzung für die Kolonialherren in Frankfurt a. M. je die einen richtigen Besatz. Die Jugend erhielt eine Menge Schokolade und Lebkuchen von Elektromotoren. Auf den Plätzen spielten die amerikanischen Kapellen deutsche Weimarslieder. Für die Bevölkerung wurde die Verwaltung Konsum-Kontrollen ein, in denen es für Mägen Geld zu haben ist.

Verhaftungen in Köln. Die „D. N. am Mittag“ meldet aus Köln: Anlässlich eines Überfalls auf den Bürgerweiser des benachbarten Ortes Schleich sind von der britischen Besatzungsbehörde außer den Eltern 128 Mitglieder des V. u. S. Rates, sowie einige Personen, die mit diesem in näheren Beziehungen standen, verhaftet und nach Köln geschafft worden. Die Verhaftungen sind erfolgt, ohne daß von den deutschen Behörden irgend welcher Einfluss ausgeübt wurde. — Bei einem Streik in einem industriellen Werke in Oberkassel bei Düsseldorf, an dem sich etwa hundert Arbeiter beteiligten, hat die britische Besatzungsbehörde eingegriffen und den Führer, der mit den belgischen Behörden verhandeln sollte, verhaftet und nach Belgien geschafft.

Fransösische Truppen in Mannheim. Aus der Umgebung von Ludwigshafen rücken gestern morgen französische Truppen in einer Stärke von etwa 1000 Mann in Mannheim ein. Angeblich soll in Mannheim ein Sammellager für die aus Deutschland zurückgeführten alliierten Kriegsgefangenen errichtet werden.

Wahrsay über die Grenzen Tschechiens. Bei dem Neujahrsempfang der tschechisch-slowakischen Nationalversammlung sagte Präsident Masaryk: Ueber die Grenzen der tschechischen Länder kann kein Streit entstehen, da diese Länder eine historische Individualität immer bilden und bilden. Ein Streit lohnt nur über die tatsächlichen Grenzen der Slowakei. Dabei haben die Verbündeten diese Grenzen festgelegt. Was die tatsächliche Frage anbelangt, so wünsche ich Verhandlungen über die Regelung der einograbischen Grenzen von Staat zu Staat zu führen und bin dessen sicher, daß wir uns einigen werden. Der Streit ist dem Umfang nach geringfügig. Ich selbst habe schon mit verantwortlichen Führern der Polen verhandelt und wir haben uns in den einograbischen und wirtschaftlichen Hauptpunkten bereits geeinigt. Nach meiner Ansicht ist es nicht richtig, daß ein Teil der Polen unsere Gebiete, namentlich auch von den Verbündeten anerkannten Gebiete besetzt. Es ist selbstverständlich, daß die definitive Regelung erst vom Friedenskongresse zu erwarten ist. Ich anerkenne das Prinzip der Nationalitäten und erkenne auch das Selbstbestimmungsrecht an. Aber es sind hierbei den gegebenen Verhältnissen entsprechende Grenzen gesetzt durch die Wirkung von Völkern, die eine strenge Abgrenzung ausschließen. Wir Tschechen und Slowaken sind bis auf keine Auslandsmissionen als ganzes Volk vereinigt. Unsere Deutschen sind nicht ein ganzes Volk, sondern eine Kolonisationsavantgarde. Es ist nicht unsere Schuld, daß die Deutschen ihre Eroberungsfronten nach Osten legten und zu uns in unsere Länder kamen, und daß der sprichwörtliche deutsche Drang nach Osten zum Stehen gebracht werden muß. Das ist die Aufgabe dieses schrecklichen Krieges und die Aufgabe des Friedens. Ich will dieses Moment nicht gegenüber unseren Deutschen herbeiziehen; ich will nicht den Sieger spielen; ich darf jedoch den Wunsch äußern, daß die Deutschen die Gesamtsituation sachlich beurteilen und in ihrem eigenen Interesse von ihren politischen Vorurteilen von der Zeit vor dem Kriege ablassen, die die gegenwärtige Situation verursachen.

Wilson's Romfahrt. Wilson ist mit seiner Gattin, Admiral Graynis und den Generalen Peccat und Gorb von Paris nach Italien abgereist. In Rom findet heute feierlicher Empfang statt. Der Präsident wohnt in die Räume des Herzogs von Genoa im Quirinal. Am 5. Januar wird der Papst den Präsidenten mit seiner Gattin empfangen.

Neue amerikanischen Millionen-Kredite an Italien. Aus Washington wird gemeldet: Die Vereinigten Staaten haben Italien einen neuen Kredit von 100 Millionen Dollar eingeräumt. Damit sind die Italien gewährten Kredite auf 1,510 Millionen Dollar gestiegen (die Gesamtkredite der Alliierten auf 8,855 Millionen).

Schweizerischer Protest gegen die Sowjetregierung. Das schweizerische politische Departement hat in einem Telegramm an die russische Sowjetregierung energisch gegen den Verstoß gegen das Völkerrecht protestiert, der darin besteht, daß die Mitglieder der schweizerischen Botschaft in Russland nicht verlassen können, weil die Sowjetregierung deren Pässe nicht visierte und sie dadurch an der Abreise verhinderte. Das politische Departement macht die Sowjetregierung für alle Folgen dieses Verhaltens verantwortlich.

Ein englischer Transportdampfer gescheitert. Bei Starneway scheiterte ein Dampfer mit 300 heimkehrenden Seeleuten beim Einlaufen in den Hafen infolge Auslaufens auf ein Riff. Es gelang 30 Seeleuten, sich an Bord zu retten. Viele von ihnen waren schwerverletzt. Man ärgert sich für die übrigen.

Seife:

Die Seifenmarken für Dezember sind fertig, auch für Januar wird geliefert und zwar die KA-Seife doppelt, das KA-Pulver wie bisher zur Hälfte. Da eine reichliche Lieferung dieser Seifenpulvers unter den jetzigen Verhältnissen ausgeschlossen ist, empfehlen wir unsere maßgebenden Waschmittel, welche ausprobiert und genehmigt sind, mit zu verwenden.

Seife	Fl. 47 Pf.
Seifenpulver	51
Seifenpulver	60
Seifenpulver	60
Seifenpulver	70
Seifenpulver	50
Seifenpulver	55
Seifenpulver	55
Seifenpulver	40

S. B. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69. Fernspr. 212.

Kirchennachrichten.

Sonntag nach Neujahr und Erscheinungsfest 1919.

Kirche, Sonntag nach Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (L. Sam. 7, 12, Warrer Friedrich) mit Begrüßungsfeier der aus dem selbe Feiertage: darnach Abendmahlsfeier (Pastor Luthardt). — Wochenamt vom 8. bis 11. Januar für Taufen und Trauungen Pastor Luthardt und für Beerdigungen Warrer Friedrich. **Erscheinungsfest 1919:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Luth. 2, 18-22, Pastor Luthardt). Nach dem Gottesdienste Kollekte für die Heidenmission. Dienstag, den 7. Januar Landeskirchliche Gemeinschaft. — Großmutterverein erst am 13. Januar. — **Wanderfreizeitsklub (Treibbergs). Sonntag nachm. 1/4 Uhr** in der Sackstr. der Teintatstr. Kollekte willkommen.

Wilde, Sonntag nach Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. **Erscheinungsfest:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission.

Größe, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Bogmut-Wollis. Montag zum **Erscheinungsfest** vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinderpredigt P. Wollis. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule: Das Leben Jesu.

Wasser, Sonntag nach Neujahr: 9 Gottesdienst (Warrer Friedrich). **Erscheinungsfest:** 9 Gottesdienst (Warrer Friedrich). Kollekte für die Heidenmission.

Wärran, Sonntag 9 Uhr verkürzter Predigtgottesdienst. Montag (Erscheinungsfest) 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch Jungfrauenverein.

Wand, Sonntag nach Neujahr 1/9 Uhr Besogottesdienst. Montag Jungfrauenverein-Weihnachtsfeier 9 Uhr. **Erscheinungsfest: Predigtgottesdienst 9 Uhr (Darr W. Lehmann, Streumen). Kollekte für die Heidenmission.**

Kath. Kapelle, (Rafersstraße 18.) Um 1/8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. **Montag, Erscheinung des Herrn um 1/8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt und Segen. **Wittig 11. Messe um 8 Uhr. — Sonntag abends 8 Uhr** Versammlung des Männervereins.**

Wegen Kohlen- und Lichtersparnis ist mein Geschäft nur noch **Montags, Mittw. Donnerstags und Sonnabends von 2 Uhr** ab geöffnet.

Ernst Mittag, Weiltnerstrasse 15.

Aus dem Felde zurückgekehrt!

Max Leipzig

— Friseur —
Glaubitz, Post Langenberg.

Wiedereröffnung meines Geschäfts den 4. 1. 19.

Ruth-, Ost- und Alde-Subren
werden jederzeit ausgeführt.

Otto Jante, Bopp.

Ranin- und Ragentele
ingerichtet für Garnituren, Felle usw. hat abzugeben

Feldhandlung von **O. Meißner.**

Wegen Kohlen- und Lichtersparnis ist mein Geschäft nur noch Montags, Mittw. Donnerstags und Sonnabends von 2 Uhr ab geöffnet.

Ernst Mittag, Weiltnerstrasse 15.

Aus dem Felde zurückgekehrt!

Max Leipzig

— Friseur —
Glaubitz, Post Langenberg.

Wiedereröffnung meines Geschäfts den 4. 1. 19.

Ruth-, Ost- und Alde-Subren
werden jederzeit ausgeführt.

Otto Jante, Bopp.

Ranin- und Ragentele
ingerichtet für Garnituren, Felle usw. hat abzugeben

Feldhandlung von **O. Meißner.**

Vaistfuhren

Ein n. Zweifelhämer, fährt aus **Gustav Zark, Goethestr. 15, Telefon 454.**

Als Kartoffel-Erfak

empfehle, **Isolange Vorrat, 1200 Zentner rotte Speise-Karotten, gelbe Kohlrüben, Strunkkohlrabi, schwarze Rettiche.**

Georg Schneider
Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a, Fernsprecher 870.

Gänsefleisch-Verteilung.

Folgende vom W. und S. Rat gelochte Rrr.:
5, 8, 9, 188, 202, 229, 279, 353, 384, 455, 485, 488, 487, 510, 548, 583, 608, 643, 697, 716, 740, 747 erhalten morgen Sonntag nachm. 1-2 Uhr Gänsefleisch oder Gänsefleisch. Gänse- und Bratfarte mitbringen. — **Versteigerung findet nicht statt.**

Stromer Bürger.

Strebla Hotel am Bahnhof

(A. Kühn) empf. zeitweilig. Kuche.